

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ertragslohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vehörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 136.

Nummer 3

Preis: 231

Mittwoch, den 6. Januar 1937

Bl. XII: 829

36. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 5. Januar 1937.

An Stelle des in gleicher Eigenschaft an den Bahnhof in Pulsnitz verletzten Inspektors Wasmuth, wurde Reichsbahnsekretär Stiebler in Radeburg zum Vorsteher des Bahnhofs Ottendorf-Dörfla-Süd ernannt.

### Er schädigte das deutsche Volk

Falschmünzwerkstatt ausgehoben

Die Staatliche Kriminalpolizei in Chemnitz teilt mit: Am Silvesterabend wurde in Delsnitz i. V. der Chemnitzer Schlossermeister Piehschmann festgenommen, weil er dort mehrere falsche Reichsmarkstücke verfertigt hatte. In seiner Chemnitzer Schlosserei wurden falsche Reichsmarkstücke sowie das zur Falschmünzherstellung verwendete Material und die dazu benutzten Werkzeuge gefunden und beschlagnahmt. Nach dem vorgefundenen Material zu schließen, hat sich der Falschmünzer schon seit Jahren mit der Herstellung verschiedenen Reichsmarkstücke beschäftigt und viele Falschmünzstücke in den Verkehr gebracht. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt der durch ihn angerichtete Schaden etwa 10 000 Mark.

### Raffinieren in Dresden

Unter der Schirmherrschaft des Dresdener Oberbürgermeisters wird am 9. und 10. Januar im Ausstellungspalast die 4. Landesfachgruppenausstellung der Rautenbinder, Landesfachgruppe Sachsen, veranstaltet. 2000 Tiere aus allen Gegenden Sachsens werden auf dieser Schau gezeigt, mit der eine reichhaltige Velausstellung verbunden sein wird.

### Dresden. Vom Lastkraftwagen getötet.

In der Ostbahnstraße wurde die 47 Jahre alte Milchausträgerin Rämpf von einem Lastkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Die Verunglückte starb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Dresden. Ein Kind zieht Tausend-Mark-Gewinn. Hier zog das Kind eines Handlungsgehilfen im Stadtteil Altsüd bei einem der Frauen Glücksmänner der Reichswinterhilfe einen Tausend-Mark-Gewinn.

Dresden. Durch Glätte ums Leben gekommen. Durch die infolge Sprühregens am Sonntagabend verursachte Glätte verunglückte in der Sternstraße ein Lastkraftwagen ins Schleudern; ein Radfahrer wurde erfasst und überfahren. Der Verunglückte, der 34-jährige Alfred Hofmann, wurde auf der Stelle getötet. Der Wagenlenker wurde zur Klärung des Sachverhaltes vorläufig festgenommen.

Pirna. Verabschiedung des Amtshauptmanns von Thümmel. In einer schlichten Feier verabschiedete sich Amtshauptmann von Thümmel von den Beamten der Amtshauptmannschaft, um nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Leiter der Amtshauptmannschaft in den Ruhestand zu treten. Der Stellvertreter des Amtshauptmanns, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Alber, verlas ein Telegramm des sächsischen Innenministers Dr. Frick, in dem dieser dem Scheidenden den Dank des Ministeriums für seine treue und gewissenhafte Amtsführung ausdrückt. Zum Nachfolger des Amtshauptmanns von Thümmel ist Amtshauptmann Dr. von Jöbel aus Kamenz bestimmt worden, während an dessen Stelle der Amtshauptmann von Döbeln, Liebig, tritt.

Bautzen. Stadttheater als Grenzlandtheater. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erteilte dem hiesigen Stadttheater auf Grund dessen besonderen Verdienste um die Erhaltung deutscher Kunst und Kultur die Bezeichnung „Grenzlandtheater“.

Freiberg. Fahrt in den Tod. In Raundorf prallte der Maurer Oskar Kunze aus Döbberitz mit seinem Rad mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er tot liegen blieb.

Görlitz. Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes. Vor den Ratsherren teilte der Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes eingerichtete werden soll. Der erste Lehrgang soll am 15. Februar beginnen. — Für große Arbeitsvorhaben in diesem Winter, Schuttbau und Regulierungsarbeiten, werden 100 000 Mark bereitgestellt.

Mittweida. Auf der ganzen Linie vorwärts. Der Bericht der Stadtverwaltung für das Jahr 1936 zeigt, daß es auf der ganzen Linie vorwärts gegangen ist. Der Nettobetrag konnte gegenüber 1935 wesentlich vermindert werden. Die Zahl der neuen Wohnungen liegt von 71 im Jahre 1935 auf 114. In diesem Frühjahr sollen hundert Kleinfliegerstellen errichtet werden; auch die Zahl der Erwerbslosen zeigte eine beträchtliche Abnahme.

Glauchau. Bau des Mulde-Plausseees beginnt. Mit dem Bau des von der Mulde-Plausseeen-

gesellschaft zur Steinmauer des Mulde-Plausseees zu errichtenden Plausseees ist jetzt begonnen worden. In einer Breite bis zu 600 Meter und bei 1300 Meter Länge wird eine Fläche von 400 000 Quadratmeter überflutet. Die gesamte Wassermenge wird 800 000 Kubikmeter betragen. Um die Erdmassen für den Stausee zu gewinnen, wird im oberen Teil eine große Grube ausgehoben, die nach Fertigstellung des Plausseees überflutet wird. Später soll an dieser Stelle eine zusätzliche Vorflutanlage gebaut werden. Die Bauarbeiten werden mehrere Monate in Anspruch nehmen; über 400 Volksgenossen werden dabei beschäftigt werden.

Leipzig. Die grauen Glücksmänner haben ihre Tätigkeit als Boten der Glücksgöttin eben aufgenommen, und schon sind aus ihren Postkästen zahlreiche Gewinne in die Hände der Opferbereiten übergegangen. Besonders zum Jahreswechsel sind überall in großer Zahl namhafte Gewinne gezogen worden. Ein kaufmännischer Angestellter zog in der ersten Stunde des neuen Jahres einen 500-Mark-Gewinn. In einem Weinsteller wurde ein Tausend-Mark-Gewinn gezogen, 250 Mark opferte der Glückliche gleich dem RWM. Ein 500er besuchte zwanzig Volksgenossen, die „Klassenlotterie“ gespielt hatten.

Leipzig. 100 000 fache Verkehrsvermehrung. Die Verkehrswoche Leipzig e. V. brachte in ihrem Bestreben, zur Verhütung von Verkehrsunfällen mit Vorträgen und Filmen belehrend zu wirken, mehr als 100 000 Papiermündchen mit aufgedruckten Verhaltensmaßnahmen und Verkehrsregeln in hiesigen Gaststätten zur Verteilung.

Kurbad i. N. Mit Glück gesegnet. Gewinne am laufenden Band holte sich ein hiesiger Einwohner. Auf einer Geschäftsreise nach Jwidaun konnte er in einer Gaststätte fünf, zehn und zwanzig Mark gewinnen. In seiner Heimatstadt versuchte er noch einmal mit drei Stafffreunden das Glück und zog ein Gewinnlos mit 500 Mark.

## Das Handwerk unter der Fahne der Schaffenden

Jede Ortshandwerkerversehung mit hundert Mitgliedern erhält eine DAF-Fahne

Durch eine Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Loh erhält auch das Handwerk die Berechtigung, hinter den eigenen Fahnen der Volksgemeinschaft zu marschieren. Schon lange reate sich bei den Handwerkskammern, die immer im Sinn des neuen Deutschland arbeiten, der Wunsch, eine Fahne mit dem Zeichen des nationalsozialistischen Deutschland zu erhalten. Jede Ortshandwerkerversehung erhält nun nach der Anordnung Dr. Lohs bei einer Mindeststärke von hundert Mitgliedern die Berechtigung, sich eine Fahne der DAF anzuschaffen. Das Handwerk wird bei Appellen unter dem Zeichen der Gegenwart und der Zukunft marschieren und gibt somit äußerlich zum Ausdruck, daß es trotz Achtung vor der Vergangenheit und der Ueberlieferung das Bekenntnis zu dem Neuen ablegt.

Handwerkskammer. Die ist durch diese Verordnung eine Anerkennung zuteil geworden und Du mußt den Kameraden, die in anderen großen Berufsgruppen unseres schaffenden Volkes bereits ihr Bekenntnis zur Volksgemeinschaft abgelegt, ebenfalls zeigen, daß ein Handwerk, wenn es für die Zukunft seinen Platz in der Volksgemeinschaft behaupten will, nur bestehen kann, indem es geschlossen hinter dem Zeichen der Gemeinschaft marschiert.

Für das Jahr 1937 ist für das Handwerk die Parole: „Hinter nationalsozialistischen Fahnen marschieren ein nationalsozialistisches Handwerk!“

## Luftschutzarbeit in Sachsen

Von 22 500 Ende 1933 auf 825 000 Mitglieder Ende 1936

Die ständig steigende Erkenntnis in der Bevölkerung unseres Grenzlandgebietes von der Notwendigkeit der Arbeit des Reichsluftschutzbundes zeigt sich in den aufschreienden Angaben in dem vom Landesgruppenführer, Generalmajor a. D. Schroeder, erstatteten Tätigkeitsbericht des RLA, Landesgruppe Land Sachsen, über das Jahr 1936. 22 500 Volksgenossen gehörten Ende 1933 dem RLA an — heute zählt der Reichsluftschutzbund in Sachsen 825 000 Männer und Frauen als Mitglieder.

Die Grenzen der vier Bezirksgruppen entsprechen den vier Kreisoberhauptmannschaften. Zu Beginn des Jahres 1936 bestanden 257 Ortsgruppen, die sich in Kreisgruppen und Gemeindegruppen gliederten. Bei der am 1. Oktober 1936 durchgeführten Neugliederung wurde in Anpassung an die Verwaltungsseinheit der Amtshauptmannschaft oder an die Kreisabteilung der Partei die Kreisstelle geschaffen. Für jeden Amtshauptmannschaftsbereich wurde eine Orts- (Kreis-) Gruppe bestimmt, der die Zusammenarbeit mit der entsprechenden Verwaltungs- oder Parteistelle übertragen wurde. Neben den Orts- (Kreis-) Gruppen blieben nur noch die Ortsgruppen in den Großstädten und einige selbständige Ortsgruppen bestehen; alle übrigen Ortsgruppen wurden umbenannt. Am 1. 11. wurde das Gebiet der Landesgruppe durch Anschließung der

Kreise Hohenstein und Altenburg erweitert. Mit Beginn des Jahres 1937 werden erhebliche Teile des Regierungsbezirk Halle-Merseburg der Landesgruppe angeschlossen werden. Zu der obengenannten jetzigen Mitgliederzahl kommen über 31 000 Mitglieder aus den übernommenen Kreisen Hohenstein und Altenburg hinzu.

Die wesentlichste Arbeit des Reichsluftschutzbundes, die Ausbildung der Luftschutzkraft, konnte im Berichtsjahr in erfreulichem Maße gefördert werden. Ende 1936 waren 152 588 ausgebildete Luftschutzhelfer, 62 351 Hausfeuerwehrleute und 45 243 Lehrlinge vorhanden. Ende 1936 wurden 185 000 Luftschutzhelfer (davon 73 000 Frauen), 75 000 Hausfeuerwehrleute (davon 50 000 Frauen) und 135 000 Lehrlinge ausgebildet, so daß sich ein Zuwachs von rund 135 000 ausgebildeten Luftschutzhelfern ergibt. Die Ausbildung erfolgte in den Luftschutzhelferschulen der Orts-, Kreis- und Gemeindegruppen in Tausenden von Lehrgängen. Die Zahl der geschulten Amtsträger erhöhte sich von rund 19 600 auf 26 300; hierunter befanden sich rund 2100 weibliche Amtsträger. Daneben wurde die Weiterbildung der Lehrlinge in Sonderlehrgängen weitgehend gefördert. Seit dem 1. Oktober bestehen rund 250 Luftschutzhelferschulen und rund vierzig Luftschutzhelferschulen. An Stelle der vier der Landesgruppe unmittelbar unterstellten Luftschutzhelferschulen in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Radeburg soll in Zukunft eine Landesgruppen-Luftschutzhelferschule treten.

Auf dem Gebiet der Schulung wurde die Zusammenarbeit mit dem Gauhochschulamt weiter ausgebaut. In den Versammlungen der Partei, ihrer Gliederungen und der angeschlossenen Verbände wurde die Aufklärungsarbeit des RLA fortgesetzt. Die Gauhochschulamtsleiterin strebt an, daß im Hinblick auf die große Bedeutung der Mitarbeit der Frau im Luftschutz alle Mitglieder der Frauenschaften als Luftschutzhelferinnen ausgebildet werden müssen.

Der Tätigkeitsbericht stellt fest, daß die zahlreichen Verbundungsübungen immer mehr Verständnis bei der Bevölkerung gefunden haben. Eine im April durchgeführte Nachentwertung konnte einen guten Erfolg verzeichnen; auch bei der Vorbereitung und beim Bau von Schutzräumen wurde wertvolle Aufklärungsarbeit geleistet.

Der Landesgruppenführer dankt allen Männern und Frauen in Sachsen, die sich in nationalsozialistischer Einsatzbereitschaft in den Dienst für den Auf- und Ausbau des Luftschutzes gestellt haben.

## Die erste anerkannte Berufsschule der DAF

Die Schiffer-Berufsschule in Dresden

Im Rahmen ihrer Aufgabe, die Volksgemeinschaft des deutschen Volkes zu schaffen, kümmert sich die Deutsche Arbeitsfront auch um Berufe, die etwas abseits liegen; so beschäftigt sie sich jetzt mit dem Nachwuchs der Innenschiffahrt.

Die Schiffsjungen konnten selten ihrer Berufsschulpflicht genügen. Dazu kam, daß es in der Innenschiffahrt keine Lehrverträge gab, sondern nur ein schlichtes Arbeitsverhältnis zwischen Schiffsjungen und Schiffseignern, das jederzeit gelöst werden konnte und oft gelöst und unterbrochen wurde. Von einer geordneten Ausbildung konnte also nicht gesprochen werden und bei dem jetzigen Wiederaufstieg der Wirtschaft und auch der Innenschiffahrt machten sich diese Fehler der Vergangenheit in einem Mangel an Nachwuchs unangenehm bemerkbar.

Mit Tatkraft nahm sich die Deutsche Arbeitsfront, Gauverwaltung Sachsen, dieser Frage an, und sorgte für die Beseitigung der Mißstände. Sie errichtete mit dem Sächsischen Volksbildungsministerium und unter Mitwirkung aller Verbände der Elbeschiffahrt die Schifferberufsschule Dresden, die erste staatlich anerkannte Berufsschule in ganz Deutschland, bei der die Deutsche Arbeitsfront als Trägerin auftritt.

Die Schifferberufsschule ist auf der Schwimmbaden Jugendherberge „Sachsen“ in Dresden untergebracht. Auf ihr werden jährlich einmal in einem achtwöchigen Lehrgang die Schiffsjungen der Elbe geschult. Der Lehrgang umfasst Schiffsbekanntmachung, Motoren- und Betriebsstoffkunde, Seemanns- und Kadrenkunst und Kenntnis der deutschen Binnenwasserstraßen. Besonderer Wert wird auf die Volkstunde und die weltanschauliche Ausrichtung gelegt, denn gerade der Schiffer, der sehr viel mit Angehörigen anderer Völker in Berührung kommt, muß als überzeugter Vertreter seines Vaterlandes auftreten können. Dazu kommen Unterricht in der ersten Hilfeleistung, Deutsch und Schriftverkehr, Rechnen und Raumlehre sowie Sport. Der von besten Kadreuten, Kapitänen, Ingenieuren und Beamten der zuständigen Behörden erteilte Unterricht findet seine Ergänzung durch strenge Aucht und kameradschaftliche Pflege der Gemeinschaft. Am Ende ihrer dreijährigen Lehrzeit, also nach dreimaligen Besuch der Schifferberufsschule, werden die Schiffer mit dem V o o t s m a n n s b r i e f ausgezeichnet, als vorläufig ausgebildete Kadreute in ihrem verantwortungsvollen Beruf tätig sein.

